

LESERMEINUNG

Persönlichkeiten

Zum Artikel „Käsmanns neue Aufgabe“ und der Veranstaltung im Milchwerk

Dank dem Engagement von Brigitte Geiger, Gründerin der Terre des Hommes Ortsgruppe Radolfzell, konnte man im Milchwerk zwei beeindruckende Persönlichkeiten erleben, Margot Käsmann als neue Botschafterin von Terre des Hommes und Lutz Beisel als alter Kämpfer, der noch Edmond Kaiser, der Terre des Hommes 1959 in Lausanne ins Leben gerufen hatte, persönlich begegnet ist und Terre des Hommes Deutschland vor 50 Jahren gegründet hat. Der gebürtige Pariser Edmond Kaiser hatte als Jugendlicher seine Schulferien regelmäßig bei einer befreundeten Familie in Radolfzell verbracht. Kennt jemand den Namen dieser Familie? Terre des Hommes hat unzähligen Kindern ein menschenwürdiges Leben ermöglicht. Beinahe hätte sein Werk „Terre des Hommes“ (Wind, Sand und Sterne) seinen Autor Antoine de Saint-Exupéry den Krieg überleben lassen. Denn Jagdflieger Horst Rippert, Bruder von Ivan Rebroff und ein großer Bewunderer von Saint-Exupéry, bekannte wenige Jahre vor seinem Tod: „Wenn ich das gesehen hätte (dass Saint-Exupéry im Cockpit der Lightning saß), hätte ich bestimmt nicht geschossen. Auf diesen Mann nicht.“
Dr. Wolfgang Rammensee, Radolfzell

Schreiben Sie uns!
radolfzell.redaktion@suedkurier.de
Post: SÜDKURIER Lokalredaktion
Tegginger-/Schützenstraße 12
78315 Radolfzell
Fax: (07732) 9963 6390

Leserbriefe geben die Meinung der Einsender wieder. Die Redaktion behält sich das Recht zum Kürzen von Leserbriefen vor. Einsendungen werden nur bearbeitet, wenn sie mit vollständiger Absenderadresse und einer Telefonnummer für Rückfragen versehen sind. Leserbriefe veröffentlichen wir in der Tageszeitung sowie in unseren Digitalmedien mit Namen und Wohnort.

Funkstrecke für schnelles Internet

- Moos erhält Richtfunkantenne am Schulhaus
- Technik soll nur vorübergehend im Einsatz sein

VON GERALD JARAUSCH

Moos – Um die Inbetriebnahme des Glasfasernetzes in der Gemeinde Moos nicht zu verzögern, wird es vorübergehend eine Richtfunkstrecke zwischen Radolfzell und dem Mooser Ortsteil Weiler geben. Das wurde jetzt in der jüngsten Gemeinderatssitzung bekannt gegeben und beschlossen. Hintergrund der Maßnahme ist eine Verzögerung bei der Verlegung eines Seekabels zwischen dem schweizerischen Steckborn und Gaienhofen auf deutscher Seeseite. Weil sämtliche Anschlüsse nach Konstanz verbunden werden müssen, da dort der künftige Betreiber des Glasfasernetzes in Moos, die Stadtwerke Konstanz, sitzt, handelt es sich um die einzige sinnvolle Alternative.

„Wir brauchen etwas mehr Zeit“, erklärte Michael Mader von den Stadtwerken Konstanz die Beweggründe. Nachdem die technischen Möglichkeiten durchgespielt waren, bot sich vor allem die Richtfunkstrecke zwischen dem Hotel Aquaturm in Radolfzell und dem Schulgebäude im Mooser Ortsteil Weiler an. Es müsse eine unbehinderte Sichtverbindung geben, die nicht einmal durch Bäume beeinträchtigt wird, sagte Mader.

Am Schulgebäude selbst wird eine Antenne mit 60 Zentimetern Durchmesser in Firstnähe angebracht. Die Gefahr, dass sich jemand zwischen dem Sender und Empfänger befindet, ist damit ausgeschlossen. Dennoch war so manchem Ratsmitglied eine zusätzliche Funkverbindung an das Grundschulgebäude nicht geheuer: „Ich finde den Standort einer Schule prinzipiell nicht geeignet für eine Funkverbin-



Funkverbindung über den See: Für die Gemeinde Moos (im Vordergrund der Ortsteil Iznang) soll zwischen dem Hotel Aquaturm (Bildmitte) und der Grundschule in Weiler eine Richtfunkstrecke angelegt werden. BILD: GERALD JARAUSCH

dung“, sagt dazu Schulleiter und Ratsmitglied Jan Becker (CDU). Ähnliche Vorbehalte äußerten auch andere Gemeinderatsmitglieder und meinten, dass es in der Bürgerschaft nur wenig Akzeptanz für eine derartige Technik geben werde.

Technisch betrachtet sind die Sorgen nicht berechtigt. Denn Richtfunkstrecken benötigen gerade einmal ein Tausendstel der Funkintensität, wie sie in Mobiltelefonen eingesetzt wird, rechnete Michael Mader vor. Am Empfänger selbst kommt noch einmal deutlich weniger der Funkbelastung an. Nachdem die Vorbehalte auf diese Weise entkräftet waren, sprach sich der Gemeinderat für eine rasche Umsetzung aus. „Wir müssen einfach auf das Ver-

ständnis der Bürger hoffen“, sagte Stefan Heck (CDU).

Ohnehin wird die Funkstrecke nur bis zu dem Zeitpunkt eingesetzt, an dem das Seekabel verlegt und angeschlossen ist. Als grobe Orientierung gilt „maximal ein Jahr“, wie Michael Mader versicherte. Die ersten Anschlüsse in die Häuser sollen bereits deutlich früher umgesetzt werden. „Wir haben vor, bis Ende Mai die Verteilerkästen anzuschließen“, so Mader.

Danach gilt es, die einzelnen Gebäude mit den Glasfaserkabeln zu verbinden. Jedes Gebäude erhält einen Anschluss bis in das Haus. Die Verbindung von einer Verteilerdose im Untergeschoss in die Wohnungen müssen die Hausbesitzer selber schaffen.

Glasfaser-Kabel

Die Glasfasertechnik kommt in jedes Gebäude in Moos, falls gewünscht. Dazu werden Glasfaserstränge in die vorhandenen Leerrohre mittels Pressluft „eingeblassen“, wie Fachleute das nennen. Für Hausbesitzer gibt es dann auf Wunsch eine sogenannte „Pizzaschachtel“ für die Verbindung von der Verteilerdose im Untergeschoss in die Wohnungen: Darin sind eine Kabelrolle und eine Anschlussdose, an die die Router angeschlossen werden. Die Arbeiten können selbst oder von einem Fachmann erledigt werden.

ANZEIGE

Wie verkaufe ich meine Immobilie?

Sie möchten eine Immobilie verkaufen und wünschen sich Unterstützung von einem Experten? Holen Sie sich professionelle Beratung und lassen Sie den Verkaufswert Ihrer Immobilie ermitteln.

Der SÜDKURIER hilft Ihnen weiter!

 **+49 (0)7531 999 1093**

 **[sk.de/immobilienverkauf](https://www.sk.de/immobilienverkauf)**

Wir setzen uns umgehend mit Ihnen in Verbindung.

Unser Immobilienpartner unterstützt Sie mit umfassender Fachkompetenz.

Gehört zu mir.

SÜDKURIER

